

Auszug aus

Interkultur – Vielfalt (Diversity) als Bereicherung **Bericht zum Thema „Migration und Kultur“ (November 2008)**

erstellt im Auftrag des Magistrates der Stadt Kassel, Kulturdezernat

Sabine Stange, Mustafa Gündar, Dr. Ingrid Laurien

Projektleitung: Ruth Wagner, Kulturförderung und -beratung

Handout zur Berichterstattung am 20.1.2009

Ausschuss für Kultur der Stadtverordnetenversammlung Kassel

Kultur und Migration als Zukunftsaufgabe der Stadt Kassel

Die bundesweiten Recherchen zum Thema "Interkultur" und "interkulturelle Lernorte" zeigen: Migration, Integration und Kultur sind wichtige Themenfelder für eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft. Die Erschließung kultureller Ressourcen in diesem Feld und die Entwicklung kultureller Bildungs- und Vermittlungsangebote fördern den Prozess einer gelingenden Integration und ein friedliches Zusammenleben. "Gerade Kunst und Kultur können eine Brückenfunktion übernehmen, gelten sie doch gemeinhin als Medium für Kommunikation und Austausch, Sinnlichkeit und Neugier, symbolische Grenzüberschreitung und ästhetische Erfahrung." Kultur und Kunst können Freiräume anbieten, um Grenzen zu überschreiten, Fremdes zu verstehen, mit Neuem zu experimentieren und sich auf Ungewöhnliches einzulassen. Dieser kreative Prozess ist die ureigenste Gestaltungs- und Entwicklungskompetenz von Kultur. Das macht ihre "integrative Kraft" (Oliver Scheydt) aus.

Die Prognosen für die Demographieentwicklung in Kassel und die Ergebnisse der Erhebungen zum Thema "Migration und Kultur" führen zu dem Schluss: Für Kassel ist das Thema "Migration und Kultur" ein Handlungsfeld, das vielfältige Ressourcen birgt. Es gilt, sich diesen Ressourcen aktiv zuzuwenden und sie - als Querschnittsaufgabe - für die Stadtentwicklung nutzbar zu machen.

Dafür ist eine Kulturpolitik nötig, die sich auf diesen Prozess einlässt und seine Potentiale erkennt. Erfahrungen aus anderen Kommunen können Anregungen geben, aber nicht nahtlos auf die spezifischen Verhältnisse vor Ort übertragen werden.

Es kommt darauf an, ein eigenes Kasseler Modell interkultureller Stadtentwicklung zu entwerfen, das den Kasseler Bedingungen gerecht wird, die Stärken der Stadtkultur betont und die zahlreichen bereits bestehenden Impulse aufnimmt und bündelt.

Empfehlungen zur Etablierung von INTERKULTUR in Kassel

Um INTERKULTUR in Kassel zu verankern und für die kulturelle Stadtentwicklung dauerhaft fruchtbar werden zu lassen, sollten die bisher eher nicht genutzten Potentiale, wie sie sich in der Bestandsaufnahme zeigen, berücksichtigt und aufgegriffen werden.

Wir verstehen INTERKULTUR als Möglichkeit der Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an allen Bereichen von Kunst und Kultur. Deshalb empfehlen wir die Entwicklung und Erstellung eines Handlungskonzeptes INTERKULTUR für die Stadt Kassel.

Voraussetzungen

Die vorgelegte Bestandsaufnahme zeigt, dass an ihre Ergebnisse angeknüpft werden kann, um eine kulturelle Stadtentwicklung durch Interkultur in den verschiedenen kulturellen Bereichen zu erreichen:

- Das Kulturleben Kassels hat ein höheres Potential an Internationalität und Interkulturalität als bisher wahrgenommen.
- Viele Kulturschaffende sind offen für Internationalität oder haben selbst einen internationalen Hintergrund. Das ist eine gute Basis für zukunftsweisende interkulturelle Projekte.
- Kassel verfügt im Bereich der Kultur über interkulturell kompetente BrückenbauerInnen, deren Kompetenzen genutzt werden können.
- Künstlerinnen und Künstler mit Zuwanderungsgeschichte zeigen sich interessiert an Zielgruppenarbeit im Bereich kultureller und interkultureller Bildung und Vermittlung.
- In Kassel hat sich in den vergangenen Jahrzehnten eine starke soziokulturelle Tradition herausgebildet.
- In den Communities und in den Stadtteilen sind ausbaufähige interkulturelle Initiativen lebendig.

Ziele

- 1. Förderung des Dialogs zwischen Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte im Kulturbereich**
- 2. Unterstützung der Netzerkennung INTERKULTUR zwischen Kulturschaffenden mit und ohne Zuwanderungsgeschichte**
- 3. Anerkennung und Sichtbarmachung von interkulturellen Kulturinhalten und Kulturveranstaltungen in der Kasseler Stadtöffentlichkeit**
- 4. Förderung von interkulturellen Projekten von Kulturschaffenden mit Zuwanderungsgeschichte sowie von Projekten, die von Kulturschaffenden mit und ohne Zuwanderungsgeschichte gemeinsam entwickelt werden - unter Berücksichtigung ästhetischer Qualitätsmaßstäbe**
- 5. Einbindung von interkulturellen BrückenbauerInnen sowie Kulturschaffenden und Kulturinteressierten in die kulturelle Stadtentwicklung**
- 6. Erleichterung des Zugangs zu Kulturangeboten in allen kulturellen Bereichen der Stadt für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**
- 7. Ermöglichung und Erleichterung der Teilnahme an kulturellen Bildungsveranstaltungen und an Veranstaltungen im Bereich der Kulturvermittlung**
- 8. Ermöglichung der Entfaltung eigener ästhetischer Ausdrucksformen durch Kursangebote**
- 9. Förderung von Identitätsbildung, Sprachentwicklung, Kommunikationsfähigkeit und Kreativitätsentfaltung für Kinder und Jugendliche durch und in Kulturprojekten, die geleitet werden von Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Zuwanderungserfahrung**
- 10. Unterstützung der Netzerkennung INTERKULTUR zwischen Kulturschaffenden mit und ohne Zuwanderungsgeschichte**
- 11. Erhaltung und Ausbau der vorhandenen interkulturellen Infrastrukturen im Sinne der Interkultur**
- 12. Unterstützung der Communities bei ihrer Kulturarbeit, sofern dies von den Communities gewünscht wird**

Umsetzungsschritte

Wir empfehlen folgende Umsetzungsschritte:

1. **Gründung eines Runden Tisches / einer institutions- und genreübergreifenden Dialog-Plattform**
2. **Einrichtung einer Moderatorenstelle INTERKULTUR zur Etablierung, Förderung und moderierenden Begleitung eines Netzwerkes INTERKULTUR sowie zur Koordinierung der Kontakte zwischen Kulturinstitutionen, Kulturschaffenden und kulturinteressierten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**
3. **Entwicklung eines Handlungskonzeptes zur dauerhaften Realisierung von INTERKULTUR unter Einbeziehung des Runden Tisches**
4. **Anschubfinanzierung und Projektförderung in Form eines speziellen Förderetats für 3 - 5 Jahre, um das Thema INTERKULTUR in der Kulturförderung zu verankern; danach Überführung der Fördermittel in die allgemeine Projektförderung**
5. **Aufbau, Ausbau und Stabilisierung von kulturellen Bildungsprojekten für und mit Kinder(n) und Jugendliche(n) mit Zuwanderungsgeschichte sowie weiteren Gruppen mit Zuwanderungsgeschichte in der Stadt**